



Esther Bühler und Paul Horber betreiben «D'Herberg» in Frauenfeld.

Bild: Evi Biedermann

Die etwas andere Herberge

In Frauenfeld gibt es neu einen Rückzugsort für Ratsuchende in Krisen.

Evi Biedermann

Es gibt Momente im Leben, da läuft das Fass einfach über. Auslöser dafür können Beziehungskrisen, Jobverlust oder Erschöpfung sein, aber auch eine Krankheit oder der Tod einer nahestehenden Person. Wen es trifft, gerät in den Strudel von bislang vielleicht unbekannten Gefühlen, die auf der momentanen Achterbahn schwer einzuordnen sind.

Dann ist es gut, einen Ort zu wissen, wo man durchatmen kann und jemand da ist für ein klärendes Gespräch. «D'Herberg», die Esther Bühler und Paul Horber seit Anfang März in Frauenfeld betreiben, ist ein solcher Rückzugsort. Wenn nötig, können Menschen dort ganz kurzfristig unterkommen. Einkehren kann auch, wer sich eine Auszeit nehmen will, um seine Lebenssituation zu überdenken.

«Manchmal brauchts einfach ein Gegenüber, dem man sagen kann, wie es einem geht», sagt die Theologin, die während 20 Jahren mit ihrem Mann das Pfarramt Rorbas-Freienstein-

Teufen teilte, bis er plötzlich nach einem Herzstillstand verstarb.

In einer ehemaligen Arztpraxis

Einkehren kann man in der Herberge für ein Gespräch, als Tagesgast oder für längere Zeit. Gästen steht das Haus und der Garten zur Verfügung, sie können an der Morgenmeditation, die montags und dienstags öffentlich ist, und am gemeinsamen Abendessen teilnehmen. «D'Herberg» befindet sich an der Bahnhofstrasse 24, wo früher der schon länger verstorbene Hausarzt Viktor Scheiwiller seine Praxis betrieb.

Nach einigen Umbauarbeiten sind darin nun drei schöne Gästezimmer, Wohn- und Aufenthaltsraum, Zimmer für Einzelgespräche, eine grosszügige Wohnküche und zwei Nassräume entstanden.

Langjährige Erfahrung in der Seelsorge

Erste Erfahrungen mit der Herberge haben die Gastgeber bereits seit 2022 in Esther Bühlers

Wohnhaus in Embrach gemietet. Dort wurde es aber zu eng, und so kam es zum Umzug nach Frauenfeld.

Die Beratungs- und Begleitgespräche übernimmt hauptsächlich Esther Bühler. Als langjährige Pfarrerin, Seelsorgerin in einem Bundesasylzentrum und Aufbauerin eines Seelsorgeprojekts am Unispital am Zürcher Flughafen hat sie grosse Erfahrung in der Begleitung von Menschen in Not.

Wenn hingegen ausdrücklich ein Mann als Gesprächspartner gewünscht werde, dann sei er dazu gerne bereit, sagt Paul Horber, der vor seiner Pensionierung Projektleiter für Gebäudetechnik an der ETH war. «Hier bin ich der Allrounder», sagt er zu seinem ehrenamtlichen Engagement für «D'Herberg».

Der 66-jährige kocht für die Gäste, erledigt die Administration und packt an, wo er gebraucht wird. Horber ist wie seine Partnerin verwitwet, und beide erzählen von der heilsamen Verwandlung von Schmerz in Lebenskraft, die sie an sich sel-

ber und in der Begleitung von Menschen erfahren haben.

Was die «D'Herberg» nicht ist

«D'Herberg» ist aber keine Not schlafstelle, kein Gästehaus mit Vollpension und Zimmerservice und keine Notunterkunft für Opfer von häuslicher Gewalt. «Wir bieten auch kein Programm an und sind tagsüber auch nicht immer anwesend», sagt Esther Bühler. Zur Verfügung stünden jedoch Inputs für die Stille und Lektüre zu verschiedenen Themen. Sich selbst überlassen bleibt indes niemand in der Herberge. «Wir besprechen jeweils den Tagesablauf mit den Gästen und helfen, wenn nötig, bei dessen Strukturierung.»

«D'Herberg» ist auch keine gratis Anlaufstelle. Der Betrieb ist als gemeinnütziger Verein organisiert und finanziert sich nebst den Gäste-Einnahmen mit Spenden und Sponsorenbeiträgen. Für Gäste gilt aber der Grundsatz: Zahle, was dir möglich ist. Eine detaillierte Preisliste ist auf der Homepage www.dherberg.ch aufgeführt.